

Biebricher Total-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonelgrundzeile für Bezirk Biedrich 10 A, f. auswärts 15 A. Bei Wiederholg. Rabatt.
Leitung: Guido Zeitler. **Verantw.** f. d. redaktion. Teil Paul Jorjisch, f. d. Reklame- u. Anzeigenenteil Heinz Kuch. f. d. Druck u. Verlag Wilh. Holzappel, in Biedrich.

Gerichtspräsident 41. — Redaktion und Expedition: Bleibich, Rathausstraße 16.

53. Jahrg.

Nach Befichtigung der Dunderhoff'schen Vogelschützenanlagen findet eine Besprechung über die in die Wege geleiteten Bestrebungen hier statt.

Bielefeld, den 3. März 1914.

Als Bischof wurde Herr Kopp 1^{ste} 4 in den preussischen Staats-
berufen, 1886 auf Lebenszeit ins preussische Herrenhaus. An
er Erlass der sogenannten Friedensgesetze, die die Kaiserliche
waren bezug, aufhoben und damit dem Kulturkampf ein Ende
brachten, war Bischof Kopp als Vermittler zwischen Vatikan und
Regierung im hohen Masse beteiligt und erreichte durch sein
tätiges Wirken den Erfolg. 1887 erfolgte die Ernennung
zum Fürstbischof von Breslau. Im Jahre 1890 berief der Kaiser
Fürstbischof in die Kommission zur Beratung einer deutschen
Verfassung. Am 16. Januar 1893 wurde Fürstbischof Kopp zum
Bischof ernannt. In weltlichen Auszeichnungen lebte es dem
Fürstbischof, der noch in allerfrüherer Zeit im deutschen Gewerbe
seine Stimme erhob, nicht. Schon vor einer Reihe
Jahren wurde ihm mit der höchsten preussischen Auszeichnung,
dem Schwarzen Adlerorden, der Adel verliehen. Der Kardinal
war auch die höchsten sächsischen und österreichischen Orden und
Mitglied des österreichischen Herrenhauses.

Sien. 2. März. Die „Korrespondenz Wilhelm“ erzählt: Auf dem Pfad Dalmos ist der Plan aufgetaucht, dem Fürsten Albanen gelegentlich seines Einfluges in Durazzo durch einen oder drei Koffer mit und zwar zweier Drucker- und wahrcheinlich eines österreichischen von Rumold nach Durazzo eine Huldigung im Luftzuge zu bereiten. Weiter ist geplant, daß der Bürgermeister von Rumold den Fliegern entweder eine Begrüßungsrede oder ein Album mitgibt, welches die Luftkoffer nach Landung des Fluges dem Fürsten als Huldigungsgeheimt der Art Rumold überreichen.

Berlin. Die hiesige mexikanische Gesandtschaft hat vom Minister des Aeußern aus Mexiko folgendes Telegramm erhalten: „Er mordung des englischen Lieutenant Blodimir Benton wird Francisco Villa bestraft. Benton hatte sich zu Villa mit Erlaubnis begeben: daß die Rebellen die Beugnahme seines Namens unterlassen sollten.“ — Die mexikanische Regierung hat aus diesem Anlaß ein Rundschreiben an die fremden Gesandten in Mexiko und eine Note nach Washington, in der sie erklärt, daß es die Justizallianz erfordert, zu verhindern, daß die mexikanischen Rebellen von den Vereinigten Staaten Waffen erhalten, da sie unter politischen Vorwänden Verbrechen begehen, und die gesetzmäßige Regierung die größten Opfer bringt, um Eigentum und die Interessen der Einheimischen und Fremden zu garantieren.

Sehen. Generalmajor von Trotta, genannt Tregden, der
vorige Kommandeur des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm
116 zu Bielefeld, ist zum Kommandeur der 57. Infanteriebrigade
in Freiburg i. Br. ernannt worden.

Berlin. Die Zentrumsfraktion hat im Reichstag eine Duell-

Hamburg, 3. März. Der Reichskanzler von Bethmann
erg trat gestern abend auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein.
seiner Begleitung befand sich Unterstaatssekretär Wahnke.
Herr Bethmann, der österreichisch-ungarische Minister des Aus-

Ursach gegen Soldatenmißhandlungen. Der bairische Kriegs-
minister hat einen Urtag an die militärischen Behörden gerichtet,
in dem strengste Einkreistrennung gegen alle Fälle von Soldaten-
mißhandlungen oder unvorchriftsmäßige Behandlung gefordert
wird. Der Kriegsminister erklärt, daß er mit unnochthätiger
Verfolgung gegen jeden Offizier einschreiten werde, welchen durch nach-
gelassene Behandlung der Dienstpflichten eine Willkür an einer
würdigen Behandlung von Mannschaften trifft.

Die epirische Revolution. Die Aufständischen von Epirus, die gegen die albanische Herrschaft auflehnend und, wenn sie aus Griechenland gefangen können, einen eigenen Staat gründen wollen, verfügen über 18.000 Mann, die im Waldgebiet des Stunni verheimlicht werden.

* Meteorologischer Monatsbericht der Ag. meteorologischen Station von Herrn S. Hüllbauer. Der Monat Februar ergab 45,5 Millimeter Niederschlagshöhe = 45,5 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter. Die größte Höhe in 24 Stunden ergab 14,9 Millimeter, gemessen am 22. Regentage waren 22, darunter mit Schnee 1, mit Raufrost 5, Reibel 6, Reif 5, Dunst 2. Die Niederschlagshöhe im ersten Drittel des Monats betrug 0,9, im zweiten 26,0 und im dritten 18,6 Millimeter.

* Von der Straßenbahn. Gelegenheit der neuerlichen Besprechung der Eingemeindungsfrage ist auch die Frage des Anfalls der Wiesbadener Straßenbahnen durch die Städte Wiesbaden und Biedrich aufgefallen worden. Das Wiesb. Tgbl. teilt aus dem Vertrag der Stadtgemeinde Wiesbaden mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft folgende Stelle mit: „Die Stadtgemeinde Wiesbaden hat das Recht, die Linien der Wiesbadener Straßenbahnen, mit Ausnahme der Linien von Wiesbaden, nach Mainz und Erbenheim sowie von Mainz nach Schierstein, nach vorheriger einjähriger Auffündigung, indessen nicht vor dem 15. November 1916, zu übernehmen. Als Ankaufspreis ist das 25fache, bei einer Linie das 20fache des Durchschnittsreinertrages der letzten drei Jahre, mindestens aber das Anlagekapital der betreffenden Linie, abzüglich einer vom 1. April 1899 ab zu rechnenden jährlichen Amortisationsquote von ¼ Prozent des Anlagekapitals, zu zahlen. Das gleiche Recht steht der Stadt Biedrich hinsichtlich der Linie Wiesbaden-Biedrich innerhalb ihrer Gemarkung zu.“ — Das genannte Blatt fügt hinzu: Es war, so viel wir uns erinnern, im Jahre 1898, als schon einmal Magistrat und Stadtverordnete sich mit der Erwerbung und dem Ausbau der Wiesbadener Straßenbahnen befaßten; damals wurde hauptsächlich auf Vorschlag des verstorbenen Justizrats Bergas von dem Anfall der Straßenbahnen durch die Stadt abgesehen. Heute, oder besser, am 15. November 1916, sollen die dann fälligen Straßenbahnen Geld, und zwar viel Geld, wie viel, kann man nach den jetzigen Rückkaufsbedingungen ungefähr ausrechnen, wenn man weiß, daß von allen Wiesbadener, Biedricher und Schiersteiner Strecken, einschließlich der Linie Nr. 6 nach Mainz, der „Süddeutschen“ für 1916 11 nach Abzug der Rücklagen zu dem Erneuerungs-, Refektorfonds, der Eisenbahnsteuer und der konzeptions- und vertragsmäßigen Abgaben an die hiesige Regierung und an Gemeinden ein Reinertrag von 530 001 Mk. 45 Pf. übrig geblieben ist.

* Infolge des aufgeweichten Bodens versanken gestern abend 1/9 Uhr bei der Siegelei von Schauh an der Waldstraße zwei Pferde in dem Lehmboden. Die Wiesbadener Feuerwehr hatte angestrengt zu tun, um die Pferde aus ihrer misslichen Lage zu befreien.

* In der Nacht vom Freitag zum Samstag ist auf der Ziegelei der Gebrüder Schmidt an der Dohheimerstraße in das Maschinenhaus eingebrochen und dabei eine superne Röhrlängle von 80 Mark Wert gestohlen worden. Die Röhrlängle ist 120 Zentimeter lang und hat 15 Zentimeter Durchmesser.

* Ein Einbruch ist in der Nacht vom Freitag zum Samstag in dem Hause Wolfstraße 6 verübt worden. Der Dieb war von der Kaiser Ludwig-Straße durch Ueberklettern der Mauer in den Hof gelangt, hat sich dann aus einem Raume ein Stemmeisen und einen Schraubenzieher geholt und sich dann in den Wein Keller begeben, dessen Tür er mit dem Stemmeisen erbrach. Eine große Beule hat der Dieb nicht gemacht, denn außer zwei Flaschen Wein scheint er nichts mitgenommen zu haben. Wahrscheinlich ist er bei der Arbeit geflohen und hat dann heimlich das Weite gesucht, wobei er die ins Freie führende Tür in der Umfriedigungsmauer aufbrach. Am Tatorte hat der Dieb ein Taschentuch gefunden N. 3. 6 zurückgelassen.

Ein Valetot-Mörder. In dem Restaurant Rhein-
höhe erlitten am 27. November der Kellner Wilhelm Riemann
einen Valetot. Er schlüpfte vor dem Weggang in den dort hängen-
den Valetot eines anderen Gastes und machte sich dann wieder
aus dem Staube. Der Dieb wurde aber ermittelt und hatte sich
heute vor dem Schöffengericht zu verantworten. Das Gericht
verurteilte ihn zu 1 Monat Gefängnis. Er verblüht zur Zeit noch eine
Anmerkung Gefängnisstrafe wegen verschiedener anderer Valetot-
Diebstähle.

* Die Vertreter der Ortsgruppen des Vesevereins für den Landkreis Wiesbaden sind auf nächsten Mittwoch zu einer Verammlung ins Kreishaus nach Wiesbaden eingeladen.

* Unsere Nachbargemeinde Schierstein geht in den Strandbadanlagezeit mit allen Kräften vor. Am Montag hat eine Vorablenkung auf dem Strandbadplatz stattgefunden. Man ist sich einig geworden über die Anlage eines Restaurants, eines Gartens und eines Sportplatzes in der Nähe des Strandbades. Mit den Arbeiten soll in nächster Zeit begonnen werden.

* Die Frühjahrsgesellenprüfungen finden statt: für Maurer, Zimmerer, Tüncher vom 1.—15. Mai, für alle übrigen Handwerker vom 15. März bis 15. April. Zu diesen Prüfungen werden zugelassen: für Maurer, Zimmerer und Tüncher diejenigen Lehrlinge, welche bis zum 1. Juni 1914 und für die übrigen Handwerker diejenigen Lehrlinge, welche bis zum 1. Mai 1914 ihre Lehrzeit beenden.

* Zur Weiterprüfung im Handwerk sind vom 1. Oktober 1913 ab in der Regel nur solche Personen zuzulassen, welche eine Gesellenprüfung bestanden haben und in dem Handwerk, für welches sie die Weiterprüfung ablegen wollen, mindestens 3 Jahre als Geselle (Helfer) tätig gewesen sind. Dies gilt aber nicht für diejenigen, welche beim Inkrafttreten des Gesetzes vom 30. Mai 1908 (1. Oktober 1908) bereits zur Anleitung von Lehrlingen beauftragt waren. Diese sind nach wie vor ohne Gesellenprüfung zur Weiterprüfung zuzulassen. Beim Inkrafttreten des genannten Gesetzes waren zur Anleitung von Lehrlingen auf Grund der bis dahin geltenden Bestimmungen beauftragt, diejenigen, welche das 24. Lebensjahr vollendet und in dem Handwerk, in welchem die Anleitung von Lehrlingen erfolgen soll, entweder nach gerechneter Verkzeit die Gesellenprüfung bestanden, oder 3 Jahre hindurch persönlich das Handwerk selbständig oder in leitender Stellung ausgeübt haben. Diejenigen, welche am 1. April 1901 bereits 17 Jahre alt waren, also vor dem 1. April 1884 geboren sind, waren ohne Gesellenprüfung schon dann zur Anleitung von Lehrlingen beauftragt, wenn sie das 24. Lebensjahr zurückgelegt hatten und eine Verkzeit von mindestens 2 Jahren nachweisen können. Auf die Verteilung der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen hat die am 1. Oktober v. J. in Kraft getretene Bestimmung des Reichsgesetzes vom 30. Mai 1908 keinen Bezug. Die bezüglichen Anträge können nach wie vor gestellt werden.

* Die Königl. Regierung gibt bekannt, daß nach einer Mittheilung der Forstbehörde es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen sei, daß Wandervogel zum Zweck des Abtragens im Wald ein offenes Feuer angezündet haben, ohne die Erlaubnis der Forstbehörde zu begehren. Die Regierung warnt ernstlich donor, da sich alle die Personen, die Feuer im Wald anzünden, strafbar machen und außerdem für den Schaden haften müßten.

* **Schönheit der Wälder.** Bürgermeister Böffermann-Jordan in Dridenheim hat eine sehr nachahmenswerte Meinung in einer amtlichen Bekanntmachung erlassen, die für meiste Freizeite Beachtung verdient. Der Bürgermeister fordert jedermann, namentlich die Jugend und die Touristen auf, mitzumachen, daß im kommenden Frühjahr alles Blühende, besonders die Hölzer, die Wandblühen und die Zweige mit Weizen- und Haalmanteln nicht fenn- und zweifels oberflächlich, um dann nach ein paar Stunden oder Tagen auf den Schrotthäufen geworfen zu werden. "Wird diesen 'Kajaken' werde den Bienen ihre erste Nahrung und den anderen Leuten ihre Freude an der Natur geraubt. Die betreffenden Handlungen qualifizierten sich auch als Felddiebstahl. Von dem Mangel an Buchwert komme das weiten die Überhandnahme der Schädlinge."

* Die Frühjahrsveranstaltung des hiesigen Theaters, eins findet statt am Sonntag den 8. März im Saale des St. Josephshauses. Zur Aufführung gelangen „Die Abentruer“, Trauerspiel in fünf Aufzügen von Franz Grillparzer und „Nähe im Verber“, Pölle in einem Akt von V. Rahnheide. Die Leitung an diesem Abende liegt in den selbstbemähten Händen des Herrn V. Kapper vom Residenztheater Wiesbaden. Es ist zu erwarten, daß sich diese Veranstaltung in würdiger Weise den vorherigen anreihet, zumal die Mitwirkenden alles Sonnen in den Dienst der Sache stellen werden. Im eigenen Interesse der Theaterbesucher ist es geboten, sich rechtzeitig in den Besitz von Programmen zu legen, da die Nachträge eine rege ist. (Küggere noch) durch Anzeiger.

Wiesbaden, 2. März. Erles Gaisspiel Agnes Sorma. Zum ersten Male: „Wagns großes Herz“. Aufspiel in 3 Akten von Norz Holm. Der großen Schauspielerin wieder hatte man die kostspieligste Premiere auf den Rontag verlegt. Das trotz Gaisspielpreiße bis auf mensche Plätze ausverkaufte Haus war auf die hier noch nicht geliebte Rolle der Sorma äußerst gespannt und dazu in Premierenstimmung. Man sagt nun dem Besucher nach, daß er ein ganz bestimmtes Vorbild in der Wagn habe nachgemacht wollen. Es soll sich da um eine Dame aus der Münchener Gesellschaft handeln.) Dem Stück fehlt es an Reiztum der Erzählung. Die Idee ist schon zu oft dagewesen, daß eine Frau ein großes Herz, einen nachsichtigen Ehemann und das Glück hat, bis zur Großmutterwürde den Männern noch begehrenswürdig zu sein. Da sie nun Wagn oder sonstwie heißen mag.

Frau Rarn, die Gattin des Fabrikanten und Kammergerates Dr. Leopold Einrieder und Mutter dreier erwachsener Kinder, lebt ein Leben, das dem Goethewort entspricht „und im Gemüth vermehrt“ als noch begierde“. Vor 24 Jahren hatte sie die beiden ersten Entgeltungen nach dem glatten Schimenney der chelichen Trau. Dies hat sie ihrem Manne geteilt und Leopold, der Gute, war menschlich. Er verzog der schönen Rarn, nahm sogar die Schuld auf sich, denn Leopold, die Arbeitsmaschine, hat sich zu wenig Zeit für die sapituelle, lebensfüllende Frau gegönnt. Seit 20 Jahren verkehrt im Hause Alois, Ritter von Valentin, der Freund Leopolds. Er, Alois, ist ein alter Klapperkeis geworden, tobanio eiferfüchtig übermocht er Rarn, die ihn sich warm hält. Alois hat über einmzig Jahren Rarns Snnst genossen und glaubt nun fast, daß er der Erste und der Einzige war. Er hat aber viele Nachfolger, was er nur befürchtet, und manchen Vorgänger, was er eben nicht glaubt, bis zuletzt. Im Stude selbst ist ein Rittmeister, Baron von Stedlin, der Liebhaber Rarns und als dieser Offizier in die Kolonien sich verleben läßt, macht sie ihrer Freundin, Frau Direktor Olga Over, deren Freundin, Otto Graf zu Tormann, abgibt. Als aber Otto am Thorabend der ersten Liebes-Schlittenfahrt, die er

mit Krieg betraffend hat, noch einmal mit ihm zusammen war und beide dabei von Elia Chemann ertrappt werden, da gibt Mary das Versteck an, jedoch nicht die Schützenfahrt. Die macht sie mit ihrem Gatten und nimmt sich vor, nimmermehr auf dem Wege zu leben. Alois, der raschlich Leopold gegenüber flüchten wollte, liegt hinaus und Mary nimmt das Umhängeluch der Großmutter. — Die letzte rote Rose, ein Geschenk des Kaiseroffiziers Otto, entblättert im Winter! — Aber Leopold wird sich am Kaminfeuer wärmen, denn noch hat Mary manches Schatz aufzuwerfen! — Frau Corina, die beinahe 40jährige Gräfin Rinotto, hätte nicht leicht eine bessere moderne Rolle für ihre große Kunst finden können, als die Mary. Unmüßiges Spiel, nachlassende Charakterisierungskraft und prägnante Toilettens vereinigen sich zu einem vollendeten Guck. Zahlreiche Herosuruse und rauschender Beifall waren die äußeren Zeichen der Anteilnahme des enthusiastischen Publikums. Herr Jäger (Leopold), Herr Kesselträger (Generalleutnant von Rehbaum), das junge Brautpaar Billa (El. Erler) und Hans (Herr Barta), Adalwin Böhm (Ala) in einer bezaubernden Toilette, Herr Schröder (Dr. Wolgang), Herr Commer (Alois), Herr Milner-Schönau (als Wittefister in Infanterie-Uniform), Herr Beug als wenig flotter Jäger, Herr Bertram in der Nigolionaste eines Jagdzeuges, Fraulein Port mit einem Gedicht von Gesellschaftstabelle, Frau Schenk, die die Mine zu wenig intrigant spielte, Herr Scheller, sehr charakteristisch als alter Diener und eine Reihe anderer zweckmäßig besetzter kleinen Rollen gaben den Romanhandlung, auf dem sein Ton verloren ging, den die Soma anhängt! —

Wiesbaden. Der Männergesangsverein „Union“ wollte sein 25jähriges Bestehen mit einem deutlichen Gesangswettbewerb begehen; es hatten sich aber nur 11 Vereine gemeldet, obgleich der Vereinpräsident das Protektorat übernommen und viele Ehrenpreise zugewandt sowie bereits 6000 Mark als Fonds da waren. In der Delegierten-Versammlung kamen aber wegen der Kassenverhältnisse unüberwindliche Differenzen zu Tage. In namenslicher Abstimmung wurde dann die Aufhebung des Wettbewerbs beschlossen.

Königliche Schauspiele. Bei den Programmen der nächsten Symphoniekonzerte am 9. und 22. März er muß in-folger einer Veränderung eintreten, als das Requiem von Verdi, das für den 9. März vorgesehen war, auf den 22. März verlegt werden muß, da wegen der Vorbereitungen zur „Paris“-Aufführung die zum Requiem nötigen Chorproben nicht stattfinden konnten. Dafür wird am 9. März das Programm des 22. März gegeben werden. Der Wechsel der Programme erforderte auch einen Wechsel der Solisten, weil Frau Steffi Jung-Geyer (Violone), deren Mitwirkung ursprünglich für den 22. März vorgesehen war, am 9. März leider nicht abkommen kann. Sie wird dafür im ersten Konzert der nächsten Spielzeit auftreten. Als Ersatz für Frau Jung-Geyer ist nun für den 9. März der erste Konzertmeister des Gewandhausorchesters in Leipzig, Herr Edgar Wolgast, ein gewandter Violoncellist und als weitere Solisten Frau Lindemann von Elsdorf von der königlichen Oper in Berlin verpflichtet worden. Das Konzert am 9. März findet bei gewöhnlichen Eintrittspreisen statt.

Wiesbaden scheint ein Dorado für unzufriedene Eheleute zu sein. So kann sich rühmen, bezüglich der Zahl der Ehescheidungen mit an erster Stelle zu stehen, was sich aus einer Statistik des Wiesbadener Landgerichts ergibt. Im Verlaufe des Monats Februar fanden an den drei verschiedenen in Betracht kommenden Gerichtsstellen nicht weniger denn 73 Ehescheidungsurteile an. Danach muß es dort viele zerrüttete Familien geben.

Schöffengericht. Am 6. Januar d. J. entriß in der Gernroderstraße der Tagelöhner Johann G. und der Spengler Johann Gehr in Wiesbaden einer aus dem Theater kommenden Dame die Handtasche, in der sich 65 Mark Bargeld, Opernglas und verschiedene andere Gegenstände befanden. Beide hatten sich, obwohl die Sache bald an Raub grenzt, wegen Diebstahls vor den Schöffsen zu verantworten. Jeder der beiden wurde in vier Monate Gefängnis genommen und sofort in Haft abgeführt. — Die 70. Strafe in Höhe von 4 Wochen Gefängnis verhängte die Wiesbadener Schöffsen über den Sattler Karl K. aus Polen, der am 18. Februar d. J. weil er zerfetzte „Tritsch“ anhatte, furchtbar einen Schausteller einschlug und sich ein Paar Schuhe betraute.

Schierstein. Der Vorstand der Ortskrankenkasse wollte einstimmig den Wasserbändler Karl Phil. Schäfer als Arbeitgeber zum Vorstehenden. — Bei den am 1. und 2. März vorgenommenen Gemeinderatswahlen wurden in der 3. Abteilung zwei sozialdemokratische Kandidaten gewählt; in der zweiten Abteilung liegen die bürgerlichen Kandidaten.

Höchst. Bei zahlreicher Beteiligung hatten sich am Samstag hier selbst im Verband Hessen-Nassau vom Bund deutscher Militärämter vereinigten Militärämter zu ihrem Verbandstag versammelt. Es wurde u. a. folgender Antrag für den Bundesstag 1914 beschlossen: Der Bundesvorstand hat alsbald die Regierung zu ersuchen, das Mannschaftsversorgungsgesetz von 1908 dahin zu erweitern, daß die Anrechnung von Militärdienstzeit und anderen — außerhalb der etatsmäßigen Anstellung liegenden — Anstalten den nach § 18 des genannten Gesetzes zur Anrechnung von Militärdienstzeit verpflichteten Behörden gesetzlich aufzuerlegen wird. In diesen Antrag des Bundesvorstandes ging ein Antrag Frankfurt a. M. auf, der dahin lautete, der Bundesvorstand möge den Reichsanwalt ersuchen, dahin zu wirken, daß die Militärämter bei allen Vermittlungen das Endgehalt etwa in demselben Dienstverhältnis wie die Zivilbeamten erreichen, und daß das Verhältnismäßigkeitsprinzip der Militärämter bei der ersten etatsmäßigen Anstellung und bei späteren Beförderungen dementsprechend festgelegt wird. Die Anträge des Vereins Hanau auf Abschaffung der Titel „Diener“ bei allen Behörden für die aus dem Militärämter hervorgegangenen Beamten, auf Abschaffung von etatsmäßigen Stellen bei den militärtechnischen Instituten für die dort beschäftigten Verwaltungskräfte, auf weiteres intensiveres Wüten für Verbesserung der Gehälter und Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses der unteren Beamten, auf Werten des Bundesvorstandes in der Frage der Vertüzung beim Abschaffung des Dienerstatus und der Anstellung auf Lebenszeit der aus dem Militärämter hervorgegangenen Beamten bei allen Behörden fanden die Zustimmung. Der leitende Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Als nächstjähriger Verbandstag wurde Wiesbaden bestimmt.

Frankfurt. Am Eisenbahnhof des Hauptbahnhofs blieb am Sonntagabend nach 8 Uhr beim Ueberfahren des Geleises der vierjährige Knabe Georg Welter mit dem Eisenbahnwagen in einem Weichenbergel hängen, wurde von einer abgefahrenen Rangierlokomotive erfaßt und auf der Stelle getötet.

Die bei der Explosion im hiesigen Elektrizitätswerk schwer verwundeten beiden Männer befinden sich nimmermehr außerhalb aller Lebensgefahr. Leider sind sie, besonders Ingenieur Schneider, zu zelligen Krämpfen geworden.

In einem Anfall der Eifersüchtheit der Eifersüchtheit erlöschte bei der Gehele, der aus Mainz stammt, in dem Augenblick, als er wegen Verdachts eines in Mainz begangenen Verbrechen die Fahle selbstenommen werden sollte.

Hannover. Am Samstagabend wurde der Fuhrmann eines Wälders Wälderswälders auf der Landstraße nach Seelze überfahren und beraubt. Er ist derzeit schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus nach Hilke gebracht werden mußte. Der Wälderswälders wurde erst Sonntagmorgen aufgefunden. Er hat schwere Kopfverletzungen und wird kaum mit dem Leben davonkommen.

Raub. Ueber das Vermögen des Wälderswälders, ein-gegründete Gesellschaft mit unbegrenzter Haftung in Liquidation, ist das Konkursverfahren eröffnet worden, da die Liquidatoren die Zahlungsunfähigkeit und Lieberhaltung dargen haben. Der Verein war in den bekannten Wälderswälders verwickelt, der nimmermehr ihm und der ganzen Gemeinde Raub zu großem Schaden gereichen wird. In der letzten Zeit waren vom Kreis Wälderswälders genacht worden, die Gesellschaft vor dem Konkurs zu retten, leider vergeblich.

Alteid aus der Umgegend.

Mainz. Nach Meldung dieser Zeitungen sind die Heizer und Maschinisten der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft in eine Lohnbewegung eingetreten und verließen nur etwa zur Hälfte ihren Dienst.

Prinz Heinrich-Flug 1914.

Mainz. Bei einer am Sonntag hier von vormittags 10 Uhr bis abends 6 Uhr unter Vorherrschaft des Generalleutnants Gde-Freilburg i. B. stattgefundenen Besprechung der Schiffsgruppe des Deutschen Luftfahrer-Verbandes wurde die Mitteilung gemacht, daß zum Prinz Heinrich-Flug 1914 heute, am ersten Nennungstage, bereits die Hälfte der Teilnehmer von den Luftfahrern überhritten ist, indem 24 Nennungen von Flugzeugen in Brüssel abgegeben wurden. Für den Flug werden höchstens 20 Offiziere und 20 Piloten zugelassen. Verschiedene Firmen haben zwei oder drei Flugzeuge gemeldet. In der Versammlung waren vertreten die Städte, Koblenz, Tarmstadt, Frankfurt a. M., Freiburg i. B., Oeffen, Rastatt, B. B., Kassel, Krefeld, Mainz, Mannheim, Marburg, Hagen, Saarbrücken, Straßburg i. E., Spreng, Wiesbaden und Worms. Bei dem Prinz Heinrich-Flug 1914 haben, soweit ihr Gebiet vom Flug berührt wird, das Vortragsrat übernommen, der König von Bayern für die bayerische Flieg, die Großherzöge von Baden, Hessen und Oldenburg, der Herzog von Braunschweig, der Fürst von Schaumburg-Lippe, der Kaiserliche Statthalter von Elfa-Vorhingen und die Bürgermeister von Hamburg und Bremen.

Luftschiffahrt.

Gotha. Das Militär-Luftschiff „J 2“, das Montag mittag in Köln aufgestiegen war, ist nachmittags 6 Uhr vor der Luftschiffhalle glatt gelandet.

Köln. Die Köln. Ztg. schreibt: So hat denn der „Köln Hauswart“ Köln verlassen. „J 2“, das groß und klein in Köln wohlbekannte Zeppelin-Luftschiff, und die große feste Luftschiffhalle in Widenhof steht zunächst für kurze Zeit verwaist da. Der „J 2“ war den Kölnern durch die lange Dauer seiner Zustandsbesuche nach Köln ans Herz gewachsen, und fast müde es an, als jetzt ein Stück Köln von uns gegangen. Denn mit Hoffen und Sorgen und immer wieder mit Stolz auf das heimliche Luftschiff haben sich die Gedanken gar oft mit ihm befaßt. Mit Stolz kann man rühmen, daß dank der guten Unterhaltungsbedingungen in Köln und dank der vorzüglichen und gelebten Führung der „J 2“ der Senator der im militärischen Dienst befindlichen Zeppelinballone geworden ist. Er ist im Jahre 1911 gebaut worden und ist am 25. November 1911, jubelnd empfangen, als das damals kleinste Kriegsluftschiff der Welt in die Kölner Halle eingezogen. Hier hat er also länger als zwei und ein Viertel Jahr seinen Einstand gehabt, und nicht nur in Köln selbst, auch in Bonn, in Koblenz, in Düsseldorf und anderen rheinischen Städten war er ein ebenso bekannter wie gern gesehener Gast, der bald im hellen Sonnenlicht seine Bahn zog, bald in Wolken und Nebel seinem ersten Wert nachging und auch zu jeder nächtlichen Stunde mit dem bekannten tiefen Surren anzeigte, daß er über die schlafende Stadt hinweg seine Kreise zog. Rüst hat wir nur eine Freude mit ihm erlebt hätten. Es gab eine trübselige Stunde am 31. August 1912, wo es wie ein Lauffeuer durch Köln ging: „Der Zeppelin“ ist verunglückt! Ein paar Rippen waren gebrochen, das Schiff aber sonst erträglich heil, und nur die nabegelegende Parallele, die man mit anderen Zeppelinkatastrophen unwillkürlich zu ziehen geneigt war, ließ das Unglück größer erscheinen als es war, zumal auch der Doktor der Fliegerei an dem langen grauen Bindsaum der Luftschiff erhebelich hingog. Aber er war dann, „auf Neu veranlaßt“, wie der Kölner sagt, wieder zur Stelle und nach wie vor in seinem strammen Dienste tätig, und mit Glück. Nur eine nicht ganz elegante Bepfehlung an seinem sonst so reputablen Reiter erzählt dem Eingeweihten von seinem damaligen Beinbruch. So war er uns ein lieber Gast gewesen, an dem wir gar manchen Fortschritt beobachten konnten. Da war als erste Neuheit seine eigenartige Heftfeueranlage: zu beiden Seiten der kleine Vertikalfeuerflügel, seitlich vorgehoben, unter denen dann zwei nebeneinanderliegende Paare von Horizontalflügeln lagen. Unvergesslich wird jedermann, der ihn in tiefer Nacht gesehen hat, der erste Flug mit farbigen Signallaternen sein, ein Anblick, der so neuartig und poetisch war, daß er verdiente, von Künstlerhand festgehalten zu werden. Die jüngste Neuerung war die Reichsriegelschleife im Heck, die dem Luftschiff eine Marinetelephonie hinzufügte. Und durch all die lebigen und schmerzlichen Luftschiffunglücke hindurch konnte man feststellen, daß „unser“ „J 2“ vom Glück begünstigt blieb. Möge es auch im neuen Quartier so bleiben.

Das neue Luftschiff Schütte-Canz 2.

Mannheim. Das Luftschiff Schütte-Canz 2 ist länger als sein Vorgänger. Es hat vier freistehende Gondeln, eine vorne, eine hinten, und zwei in der Mitte zur Seite des Hauptkörpers. Hinter jeder der freistehenden Gondeln arbeitet eine Schraube, die jeweils durch den in der Gondel selbst aufgestellten Motor betrieben wird. An der Spitze des Luftschiffes ist eine gedachte Kabine eingebaut, die für den Führer und die Beobachtungsmannschaften bestimmt ist. Von dort aus wird die Bedienung der Motoren und der Steuer durch Telefon- und Klingelrichtungen geleitet. Obenfalls in dieser Gondel ist der Platz des Funkensprechers. Die Gondeln sind untereinander durch Laufgänge verbunden, die in das Innere des Schiffkörpers eingebaut sind und von der Gondel aus über Leitern erreicht werden. Das Schiff ist hinten, im Gegenwind, zu den Zeppelinschiffen, sehr stark zugespitzt. Die Steueranordnungen machen den Einbruch der letzten Handhabung. Die offenen Gondeln sind aus Aluminium, während die geschlossene Gondel aus Holz hergestellt ist, das einen imprägnierten Segeltuchüberzug trägt. Das neue Luftschiff hat eine Tragfähigkeit von 9000 kg und ist imstande, bis zu 30 Mann Befahrung aufzunehmen. Ueber die Schweißleistung des Luftschiffes lassen sich praktisch erzielene Angaben noch nicht machen, jedoch glaubt man, daß schon in den nächsten Tagen die Fahrten begonnen werden können und daß dann auch darüber bald Klarheit herrschen wird.

Neuer Flieger-Rekord.

Chartres, 2. März. Der Flieger Garin hat mit 3 Ballaststeinen 3800 Meter Höhe erreicht und damit eine neue Höchstleistung aufgestellt.

Neue russische Riesenäerplane.

Petersburg, 3. März. Der Riesen-Äerplan, mit dem der Ingenieur Giforst kürzlich mit 16 Ballaststeinen bemerkenswerte Stöße ausgeführt hat, ist vom Marine-Ministerium angekauft und in den Luftschiffpark von Alibau gebracht worden. Der Erfinder hat weitere 5 Maschinen von ähnlichen Dimensionen in Bau.

Neueste Nachrichten.

Depeschen-Dienst

der Continental-Telegraph-Kompagnie Wolff's Telegraph-Bureau und des Herold-Depeschen-Bureau.

London, 3. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses legte der erste Lord der Admiralsität dem Parlament den Nachtragsetat für die Flotte vor. Churchill äußerte sich über das neue Programm der Marine-Luftschiffe. Er erklärte, daß dieses Programm so schnell wie möglich zur Ausführung gelangen werde. Die englischen Fabrikanen würden so weit wie möglich beschäftigt werden. Vier große und drei kleine Luftschiffe sind bei englischen Firmen in Auftrag gegeben worden, während eine französische Firma mit dem Bau eines großen Luftschiffes beauftragt ist.

Nachricht für Russisch-Polen.

Paris, 3. März. Der „Matin“ gibt eine Meldung aus Petersburg weiter, wonach die Möglichkeit der Ernennung eines Botschafters für Russisch-Polen an höchster Stelle in Erwägung gezogen wird. Eine Befestigung dieser Rolle, die sowohl in innerer, wie außerpolitischer Beziehung von hoher Wichtigkeit wäre, liegt noch nicht vor.

Stattli tritt zurück.

Kom, 3. März. Wie das Reapeter Blatt „Koma“ zu dem weiß, gilt der Rücktritt des Ministers des Inneren, Stattli, sicher besorgend.

Auf dem Balkan gährt es weiter.

Paris, 3. März. Ueber die Erhebung in Korfu, die veröffentlicht der „Petit Parisien“ eine allem Anschein nach vom b'Dref angelegte Note, wonach in den diplomatischen Kreisen, Anhalt vorherrscht, daß Europa gegen diese Bewegung nicht einschreiten haben werde. Europa habe auf Griechenland einzugehen um die Räumung der Albanien zugewiesenen Gebiete durchzuführen und Griechenland habe sich dieser Forderung gefügt. Darum sei die Rolle der Großmächte beschränkt und werde sie sich auf Zukunft beschränken.

Neue russische Nachrichten.

Mosk., 3. März. Der im Zweikampf gefallene Leutnant S. Haage vom hiesigen 88. Infanterie-Regiment wurde gestern in miting in Rieder-Schmalhaus beerdigt. Gegen seinen Willen, gegen den Leutnant von Vassaloff, der in unerlaubten Beziehungen zu Frau Haage stand, ist das ehrenrührige Verdict eingeleitet worden.

Eine ungeliebte Zeit.

Ulm, 3. März. Die 32 Jahre alte Ehefrau des Schenke Marion fand sich gestern im Amtsgerichtsgefängnis ein und nach die Anzeige, daß sie ihre drei Kinder im Alter von sechs Jahren vier Jahren und vier Monaten in Abwesenheit des Mannes in der Wohnung aufgezogen habe. Die sofort angeordnete Ermittlung ergab die Richtigkeit dieser Anzeige. Die Kinder wurden von der Zimmerbede, teils am Lärpfeifen hängend tot aufgehängt, was die als fleißig und ordentlich geschätzte Frau zu der ungeliebten Zeit veranlaßt hat, bedarf noch der Aufklärung.

Ein französischer Dämon.

Paris, 3. März. In Cincinnati hat ein amerikanischer Finder einer New Yorker Meldung des „Journal“ zufolge doch längere Verweise mit einem französischen Dämon unternommen, die das Publikum während einiger Minuten in Aufregung versetzt. Der Erfinder namens Panman warf sich, nachdem er den Dämon übergeben hatte, in die aufstehenden Stämme eines der Holzhäuser. Während der nächsten 5 Minuten blieb er dem Feuerwerk völlig verschunden und man glaubte schon, daß sein Experiment mit dem Dämon hätte beenden müssen. Als wieder zum Vorhinein kam, grüßte er sich, daß er völlig unversehrt war, wie der Bericht sagt, ganz kalt zu sein schien. Es ist sich um die Erfindung eines aus mehreren Tagen bestehender französischer Gewerbes zu handeln, zwischen denen Kämpfe tollt.

Die Ruhe der Toten.

Paris, 3. März. In der Gemeinde Salomon im Departement Lot hat sich ein merkwürdiger Zufall ereignet. Die Ruhestätte des Gemeindefriedhofes gab plötzlich nach und Scherpe Knochen rollten auf die Straße. Da neue Eingriffe beabsichtigt sind, so hat der Gemeinderat beschlossen, die Gebeine aus den fährtesten Stellen des Friedhofes auszugraben und an anderen Plätze beizusetzen.

Loß auf dem Meergrunde.

Louison, 3. März. Bei Tauchversuchen erlitt ein Taucher des Panzer-Kreuzers „Diderot“, nachdem er auf dem Meergrunde gefangen worden war. Der Taucher, der aus Unvorsichtigkeit den Ventil geschlossen haben muß, rang bereits mit dem Tode, als er wieder an der Oberfläche erschienen war. Alle Bemühungen Wiederbelebung waren erfolglos.

Ein hiesiger Kandidatenoffizier.

Kom, 3. März. Giovanni Banuelli, ein Kasse zweiter Klasse, hatte sich gestern wegen der Beschuldigung, seiner Vertrieben entwendet zu haben, vor Gericht zu verantworten. Banuelli hatte die Schmudgesandstände, die einen Wert von 10 Mark repräsentieren, für 10000 Mark verlegt. Die Verhandlung die einen sehr erregten Verlauf nahm, führte zur Verurteilung Banuelli zu 12 Monaten Gefängnis.

Weil sie nicht freigegeben wurden.

Madrid, 3. März. Om Securium kam es zwischen Jäger der Forstschützen und jungen Refruten zu einem handgemachten, weil die ersteren sich weigerten, einen Freitrunke zu bezahlen. Forstschützer wurde getötet. Soldaten schritten ein und töteten auf die Refruten, von denen mehrere verwundet wurden.

Sehr telefonische Meldungen.

Das Befinden des Kardinals Dr. Kopp.

Troppau, 3. März. Heute früh 9 Uhr wurde telegraphisch Bericht über das Befinden des Kardinals Fürst Dr. Kopp ausgegeben: Der Kardinal verbrachte den gestrigen Tag und die Nacht in tiefer Bewußtlosigkeit mit Schmerzensäußerungen. Die Nahrungsaufnahme ist nicht möglich. Der Kräftezustand und die Herzstätigkeit lassen nicht nach.

Der Bischof von Osnabrück.

Osnabrück, 3. März. Der Bischof von Osnabrück, Adolf, ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

Eine Bombe explodiert.

Fiume, 3. März. Unbekannte warfen heute nacht in Garten des Palais des Gouverneurs eine Bombe. Sie explodierte aber keinen Schaden an. Zwei der Tat verdächtige Personen wurden verhaftet.

Gefährliche Sabotageversuche.

London, 3. März. Die Daily Mail hat die Verhaftung gegeben, das am 16. Januar gefundene Sabotageversuch zu haben. Donnerstag wird ein Gottesdienst an der langgestreckten

1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 26